

## Pressemitteilung

kbo-Lech-Mangfall-Klinik Garmisch-Partenkirchen

kbo-Lech-Mangfall-Kliniken gGmbH

Barbara Falkenberg

Öffentlichkeitsarbeit

Telefon | 08821 77-6013

Fax | 08821 77-526010

E-Mail | [oeffentlichkeitsarbeit@psychiatrie-gap.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@psychiatrie-gap.de)

---

**Interview mit Herrn Gerald Niedermeier, Geschäftsführer der kbo-Lech-Mangfall-Kliniken gGmbH, anlässlich seines 65. Geburtstages am 25. Februar 2020.**

Garmisch-Partenkirchen, 05.02.2020 -

Herr Niedermeier, Sie sind kürzlich 65 Jahre alt geworden, was bedeutet Ihnen dieser runde Geburtstag?

***Nicht allzu viel, ich bin nicht so sehr ein Datumsmensch. Gesundheit und Zufriedenheit sind mir wichtiger als Jahreszahlen. Man ist so alt, wie man sich fühlt. Und ich fühle mich sehr gut.***

Mögen Sie ein wenig über Ihren Werdegang berichten?

***Nach meinem Studium der Betriebs- und Verwaltungswirtschaften habe ich in einem Akutkrankenhaus im Raum Starnberg während des Zivildienstes das erste Mal Krankenhausluft geschnuppert. Es war eine Art Trainee-Programm, ich durchlief von der Küche, Technik über die Pflege bis hin zur Administration viele Bereiche. Mir hat vor allem diese Vielseitigkeit gelegen, zumal ich nicht der Typ bin, der den ganzen Tag am Schreibtisch sitzt und Aktenberge abarbeitet. So kam zur Theorie die Praxis und die Verbindung von Klinikalltag und Betriebswirtschaft.***

Sie sind eher der Allrounder?

***Genau, ich schaue gern über den Tellerrand hinaus auf das Ganze, eine globale Sicht der Dinge ist eher meins als ein beschränkter Blick aufs Detail.***

Was kam nach dem Zivildienst?

***Ich bin dann für einige Jahre an dieser Akutklinik geblieben, habe mich von der Sachbearbeitung bis zur Abteilungsleitung (Finanzen) hochgearbeitet. Als dort eine berufliche Weiterentwicklung nicht mehr möglich war, habe ich die Seite gewechselt und mich bei einem Krankenhausträger, dem Bezirk Oberbayern, im Gesundheitsreferat um wirtschaftliche und strategische Entwicklungen von Kliniken und der dazugehörigen politischen Basisarbeit gekümmert. Das war spannend, aber letztendlich zu trocken für mich und eben: nicht vielfältig und praxisbezogen genug. Ich wollte wieder aktiv in den Klinikalltag zurück. Mir kam dann der berühmte Zufall zu Hilfe...***

In welcher Form?

***Der Bezirk Oberbayern hatte beschlossen, seine Kliniken zu regionalisieren. Für den Südwesten Oberbayern eine wohnortnahe Klinikangebot aufzubauen, war genau meins, eine tolle Herausforderung. Vor 20 Jahren – wir feiern hier in Garmisch-Partenkirchen mit der kbo-Lech-Mangfall-Klinik heuer im April unser 20jähriges Jubiläum – konnte ich die erste Fachklinik***

**in Betrieb nehmen. Es folgten dann drei weitere (siehe Kasten), eine weitere ist in Wolfratshausen in Planung und mit einem Medizinischen Versorgungszentrum in Bad Tölz, welches im vergangenen Jahr als Tochtergesellschaft gegründet werden konnte, hat sich im vergangenen Jahr gewissermaßen ein Kreis geschlossen (siehe Infokasten).**

Nun konnten Sie Theorie und Praxis miteinander verbinden?

**Genau. Der Austausch mit den Mitarbeitern - ohne meine erstklassigen Mitstreiter, die ich immer motivieren konnte, all die Hürden mit mir zu meistern – wäre das natürlich nicht zu bewerkstelligen gewesen. Der Blick für die Bedürfnisse unserer Patienten in Kombination mit meinen Erfahrungen aus der bisherigen klinischen Tätigkeit ermöglichen, dass ich Vieles einbringen und umsetzen konnte, was für eine erfolgreiche Ausrichtung eines Gesundheitsunternehmens wichtig war und ist.**

Sie ruhen sich nicht auf dem einmal Erreichten aus...

**Nein, das ist in der Tat nicht meine Art. Ich bin eher der Visionär, der immer nach vorn schaut. Mein Lebensmotto: „Nichts ist so stetig wie der Wandel“.**

Was macht denn den Erfolg aus? Ihre kbo-Lech-Mangfall-Kliniken stehen wirtschaftlich ja hervorragend da, gegen den allgemeinen Trend, haben über all die Jahre immer schwarze Zahlen geschrieben...

**Man muss auf Ereignisse vernünftig reagieren mit einem angemessenen Blick für Humanität, Wirtschaftlichkeit und Qualität. Diese drei Faktoren gilt es, im Blick zu haben und es ist nicht immer einfach, sie miteinander in Einklang zu bringen. Wichtig ist auch, nicht auf jeden Zug aufzuspringen, nicht jede Entwicklung mitzumachen, sondern im richtigen Moment Akzente und Maßstäbe zu setzen und dennoch offen für Neues zu sein.**

Sie sind sicher viel unterwegs...

**Ich verbringe einige Stunden auf der Straße, schließlich ist es wichtig, an allen Standorten präsent zu sein.**

Sie leiten die Kliniken nun seit rund 20 Jahren und haben im Laufe der Zeit einiges angepackt...

**Es ist ja nicht nur wichtig, das Behandlungsangebot stetig zu erweitern und zu optimieren, sondern man muss auch das Ambiente der Kliniken zum Wohle der Patienten auf dem neuesten Stand halten. In Garmisch-Partenkirchen haben wir deshalb in den vergangenen Jahren etwa 12,5 Millionen Euro in Um- und Sanierungsmaßnahmen gesteckt, dieselbe Summe wird derzeit in Agatharied investiert und die Klinik in Landsberg wurde durch den Bau einer neuen Tagklinik erweitert. Mit dem geplanten Standort in Wolfratshausen insgesamt knapp 30 Millionen Euro an Investitionen.**

Welche Kriterien fließen in Ihre Entscheidungen ein?

**Ein guter Manager darf sich nicht nur von Zahlen und Gesetzen leiten lassen, auch eine gewisse Portion an Risikobereitschaft und Bauchgefühl sollten mit einfließen, mir haben sie jedenfalls immer weitergeholfen.**

Und wie würden Sie sich als Privatmensch beschreiben?

**Ich bin eigentlich sehr bodenständig und brauche deshalb nicht viel für mein Glück. Familie ist mir dabei wichtig. Ich liebe es, in der Natur spazieren zu gehen, zu joggen oder zu radeln (auch zur Arbeit). Garmisch-Partenkirchen ist ja für all das ein ideales Freizeitrevier.**

Sie sind recht sportlich unterwegs, sind früher Marathon gelaufen und als Triathlet aktiv gewesen?

**Ja, das stimmt. Aber ich lasse es jetzt schon etwas ruhiger angehen. Allerdings: Auf meinen Morgenlauf mit meinen beiden Hunden Ferrusco und Leia lasse ich nichts kommen. Körperliche Fitness ist mir schon sehr wichtig, nicht zuletzt, weil sie auch jung hält.**

In diesem Jahr steht ein weiterer wichtiger Meilenstein in Ihrem Leben an: Sie werden sich Ende des Jahres in den wohl verdienten Ruhestand verabschieden.

**Ja, darauf freue ich mich. Wieder mehr Zeit für mich zu haben, um beispielsweise wieder Musik zu machen und Gitarre zu spielen.**

Welche Stücke spielen Sie denn am liebsten?

**Eher die alten, von den Beatles über die Stones bis hin zur Spider Murphy Band, mit Rap habe ich es nicht so (schmunzelt).**

Was haben Sie sich noch vorgenommen?

**Ganz neu entdeckt haben meine Frau Cristina und ich das Kurzzeit-Campen, bei schönem Wetter den VW-Bus packen und ab auf einen Campingplatz. An diversen Seen die Seele baumeln lassen oder mit den Hunden auf dem SUP fahren – auch dafür bleibt künftig mehr Zeit. Außerdem werden wir einen großen Teil des Jahres in unserer Wahlheimat Portugal verbringen, aus den bisher drei Wochen werden dann sicherlich mehrere Monate. Muss ja auch nicht mehr auf vorhandene Urlaubstage oder geschäftliche Termine achten.**

Aber Sie werden Garmisch-Partenkirchen nicht ganz den Rücken kehren?

**Nein, wir werden unser schönes Domizil hier natürlich behalten und spontan hin und her pendeln. Und wir werden uns auch nicht komplett aus dem sozialen Betätigungsfeld zurückziehen. Die Hunde sind ausgebildete Therapiehunde und ich kann mir beispielsweise gut vorstellen, dass sie weiterhin im ehrenamtlichen Einsatz bleiben, vielleicht in Alten- und Pflegeheimen. Oder ich engagiere mich bei sozialen Organisationen hier in Garmisch-Partenkirchen, da gibt es sicherlich genügend Möglichkeiten sich einzubringen oder, oder... Es gibt vieles, was ich mir vorstellen könnte. Oder ich verkaufe über einen Mini-Job Brezn (lacht).**

Werden Sie „Ihre“ Kliniken vermissen?

**Aber ganz sicher, sie waren schließlich viele Jahre meines Lebens ein ganz wichtiger und sehr schöner Lebensinhalt. Aber ich bin mir sicher, dass ich einen Ausgleich finden werde und das Leben „danach“ nicht langweilig wird.**

Herr Niedermeier, wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen für Ihre Zukunft alles Gute!